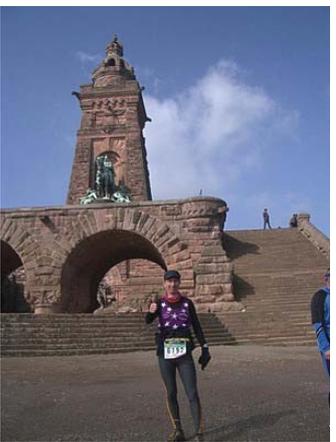


Nach dem Regen der letzten Tage vor der Veranstaltung sollte es auf dem Kurs durch die Natur des Kyffhäuser eine schwere Aufgabe werden, aber dafür hatten deutlich über 2200 LäuferInnen ja auch bezahlt! Der Renntag begann mit zartem Nebel, aber dann nahm sich die Sonne der LäuferInnen an und sorgte für beste Stimmung zum Jubiläum in und um Bad Frankenhausen. 2200 TeilnehmerInnen nennt man vor Ort „Nachwenderekord“, was nicht mehr heißt, als dass es vor 1990 schon deutlich mehr TeilnehmerInnen gab.

12. April 2008

30. Kyffhäuser-Berglauf

mit 6. TNT-Kyffhäuser-Berg-Marathon,



Kurzbericht von Dirk Petersilie
 Mein Laufkollege und ich wollten als Vorbereitung für den Rennsteig und den 100er in Biel noch einen schönen Landschaftslauf absolvieren.
 Er hatte ein nettes Hotel ausgesucht wo man für das Wochenende ein Wellnesspaket mit-buchen konnte.
 2 Übernachtungen mit Frühstück und eiem Abendessen Ganzkörpermassage Chleo-patrabad und 2 Std Eintritt in die Kyffhäuser-Therme inkl. Saunalandschaft.
 Hörte sich gut an, also Frau eingepackt und mitgenommen.
 Der Wirt bat uns gutes Wetter mitzubringen da es die ganze Woche schon regnete.
 OK, no prob, die Sonne auch noch in den Koffer und los. Angekommen bei diesigem Wetter und abends und nachts noch Regen.
 Nächsten Morgen dann den Koffer auf und die Sonne raus gelassen.

Von Oben sonnig und von Unten nass ging es dann los.
 Erst ging es durch den Ort. Unsere Frauen dachten die Strecke geht wieder an unserem Hotel lang über den Anger.
 Durch die Baustelle war die Strecke aber verlegt und unsere Damen warteten umsonst....
 Zum Warmwerden ging es die L1172 Richtung Rottleben und dann über eine "Abkürzung" rüber zur L2292 Richtung Steinhaleben.
 Die Strecke verlief schön moderat bergauf. Hinter Steinhaleben dann in den Wald. Das war dann schon der Naturpark Kyffhäuser. **Da fing dann die Schlamm-schlacht an.**
 Durch den ganzen Regen war der rote Lehm Boden richtig aufgeweicht und rutschig wie Schmierseife.
 Es war ein ewiges Auf und Ab was aber ganz in Ordnung war und 2-3 längere Anstiege und ansonsten viele kleinere Hügel.
 Am Kyffhäuser angekommen begrüßten uns unsere Frauen. Oben am Kyffhäuser dann die Wendeschleife um wieder runter zu laufen.
 Es folgen noch einige Cross-Country-Schlamm-Matsch-Pfade.
 An einer Verpflegungsstelle die von der Bundeswehr unterhalten wurde gab es ein nettes Bergaufstück aus "reinem" Matsch, das war mal ne Bergwertung. Oben stand natürlich passend meine Frau mit der Kamera. Ja nee iss klar.

Dann sah man endlich irgendwann das Panoramamuseum und die schiefe Kirche. Noch mal Fotos von der "Wifecam" und dann die Beine fliegen lassen.
 Das Ziel konnte nicht mehr weit sein. Einige Spielstraßen später dann der Einlauf ins Ziel auf den Festplatz, ach ne Schlammacker.
 Noch ne nette Ehrenrunde und dann wurde man mit einem Scanner ausgecheckt. Geschäft in 3:51:47 h als 80, Gesamt und 22 in der M40.
 Dieter Meyer in 4:00:57 h.

Wiederholungsfaktor = 99,9%

Mirko Leffler berichtet (6003)
 Mir graut der Morgen. Immer wieder höre ich die Worte des Taxifahrers „Beim Kyffhäuser Berglauf regnet es. Das ist so!“
 War das gestrige Foto mit dem zweifachen DDR-Marathon-Olympiasieger Waldemar Cierpinski etwa der ganze Glanz des Wochenendes? Dicke



Dunstschleier belagern die Oberkirche in Bad Frankenhausen. Und damit den Kirchturm, der mit seiner Schräglage selbst den



schiefen Turm von Pisa in den Schatten stellt - aber nur bei Sonnenschein! Unerwartet öffnet sich der Himmel und wirft einen ersten Lichtstrahl auf den vernebelten 12. April 2008. Gerettet!

Langsam sammeln sich knapp 300 Wegemutige vor der Therme. Ein übersichtliches Starterfeld ist doch der wahre Vorteil der „Provinzmarathon`s“! Maximal die Einsamkeit kann bedrohlich werden. Denn wen soll man hier treffen? Aber mit meinem furchtlosen Gefährten Christian Marx kämpfe ich gegen diese düstere Vision an. Zwei Minuten nach 9 Uhr verwirrt mich eine Stimme „Du warst vor 3 Wochen schon einmal neben mir. In Kapstadt! Entgeistert schaue ich auf meinen Nachbarn. Jürgen Pörschmann aus Leipzig? Einfach unglaublich, diese Globalisierung! Handverlesene Zuschauer schreien uns an. „Nicht abreißen lassen!“ Lachend kontern wir: „Langsamer geht's nicht!“ Was für ein Spaßlauf!

Auf der zart ansteigenden Landstraße tasten wir uns an das sagenhafte Reich von Kaiser Friedrich I. heran. Blaugrüne Seen schimmern unsichtbar unter der Erde in der Barbarossahöhle. Schlagartig steht er vor uns. Der alte Rotbart! Sein fleischgewordenes Spiegelbild lächelt uns milde an. Ehrfurchtsvoll blicken wir hinüber. Oder hat Barbarossa sein unterirdisches Schloss wirklich verlassen, um uns Frieden und Eintracht zu schenken?

Mit Phantasie und neuer Hoffnung male ich mir saftige Blätter an die noch kargen Bäume. Schon besser! Vor uns trippeln rhythmisch 2 Shirts mit dem Aufdruck „42KM BERLIN“. Moment, das sind Rennsteigläufer! Gabi und Rüdiger Littwin werben heute für den Lebenstraum Anderer. Gemeinsam begleiten sie HIV-Pos-





sitive, die einmal den Berlin-Marathon beenden wollen. Meine Anerkennung! Ein Schild warnt nach einer Stunde und elf Minuten: "noch 32 km". Wie nett. Jetzt müssen wir stark sein!
Ist das da vorne Ralf Beelitz aus Berlin? Tatsächlich. Flankiert von seinen Kameraden Andreas Hellwig, Thomas Fritzlar und Henry Strauß! Sofort sind wir in hochgeistige Ge-

sprache vertieft. „Du schreibst doch diese Laufberichte?“ Ich nicke aufmunternd. Folgt jetzt die glorreiche Huldigung? Lorbeer geschmückt räkele ich mich Gedanken versunken auf einer prosa-farbenen Wolke. Hoch über dem Kyffhäuser. Übergangslos bläst ein kalter Gebirgswind: „Hör mal zu, Freundchen, das nächste Mal fotografierst du mich von vorne. Deinetwegen denkt mein Sohn, dass ich eine Glatze habe!“ Ups, da muss wohl ein Brocken-Marathon-Foto etwas zu scharf geworden sein.

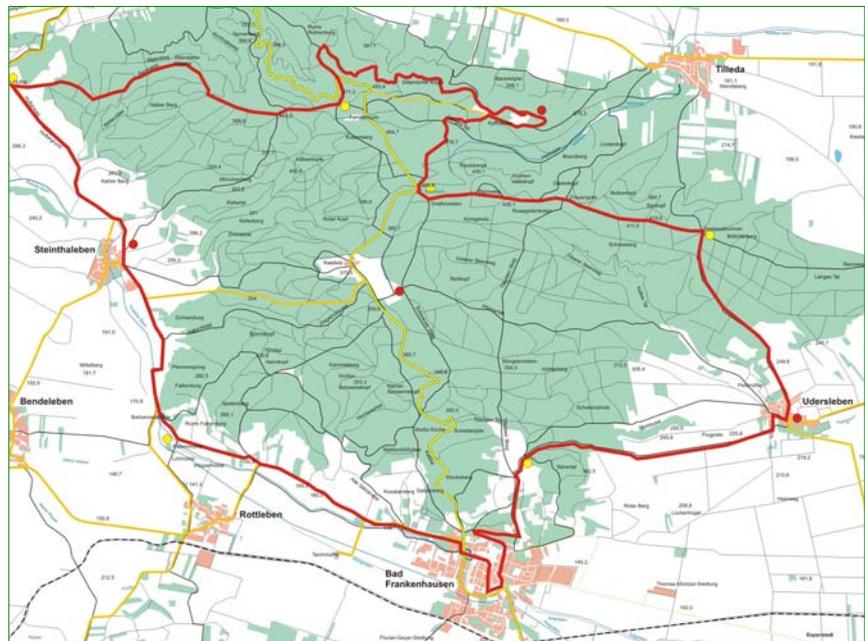


„Sorry, kommt nicht wieder vor!“ beruhige ich meinen Kritiker. Die wachsende Digitalisierung hat auch hässliche Seiten!

Von weitem glänzt bei km 17 das silberne Haupt eines Fernsehturmes. Hilfe! Knöcheltief versinken wir auf dem Kulpenberg in braunen Schlammflöchern, denen wir nicht enttrinnen können. Ich wünsche mir riesige Gummistiefel! Obwohl es irgendwann lustig wird. Prompt regt sich ein kindischer Verdacht: Ist der Berglauf nur ein Alibi für ausgewachsene Mädchen und Jungs, die die Erinnerung ein wenig manipulieren wollen? Immerhin werden unsere Muttis heute Abend nicht mehr über die schmutzige Wäsche schimpfen, sondern ziemlich stolz auf die Kleinen sein!

Nach zwei Stunden zwanzig tropft der Halbmarathon vom Absatz. Wir brauchen eine Abwechslung! Chrissi entdeckt als Erster die erhabene Krone des gigantischen Kyffhäuserdenkmals. Fotopause! Dutzende Weggenossen eilen hastig vorbei. Sanft bändige ich meinen Freund: „Keine Angst, die sehen wir alle wieder!“ Doch geschwind folgen auch wir talwärts dem Puls der Natur. Christian dreht sich abrupt um und zeigt in meine Richtung. Nanu? Eine junge Frau erwartet mich!

„Bist du der Mirko Leffler?“ Irgendwie scheint das kein Tag für Lobpreisungen zu sein! Kann mir jetzt eine falsche Identität helfen? Aber mein Gewissen wird entschädigt. „Wir kennen uns vom Untertagelauf in Sondershausen!“ Natürlich, meine verkrampte Marathon-Premiere im Dezember 2005! Die liebe Ilka Maria Banatzki hat mir auf den letzten





Panoramamuseum erhebt sich! Ein mächtiges „Elefantenklo“ versteckt auf historischem Boden das größte Sinnbildgemälde der Welt. Immerhin war hier 1525 das Finale des deutschen Bauernkrieges!

Auch für uns ist soeben das Ende der Schlammschlacht angebrochen. Als Kriegsheimkehrer humpelte ich langsam dem Ziel entgegen. Bis mich Christian elegant von meinen Sprinterqualitäten überzeugen kann: „Los jetzt - beeil dich!“ Derart motiviert können wir unseren Streifzug in die Vergangenheit nach 4:55:28 h glücklich beenden und uns von dem Moderator gehörig feiern lassen. Langsam verklungelt die Musik. Auf dem Weg in die Kyffhäusertherme warten zwei ausgetretene und völlig verklumpte Laufschuhe. Aber ihr Besitzer wird nicht mehr kommen. Er hat sich innerlich von ihnen verabschiedet und sie leise unter dem Papierkorb platziert. Verließ ihn die Kraft als er sie achtlos entsorgen wollte? Seine Wegbereiter haben diesen Tag nicht überstanden. Doch an den Lauf, von dem sie stumm erzählen, werden wir uns noch lange erinnern.

Auszug aus der EL: 305 ZE, (304 in 2007), davon 45 Frauen, (42 in 2007), 14,8 % Frauenanteil.

1 ZE-3:00, 10-3:15, 23-3:30, 57-3:45, 105-4:00, 157-4:15, 205-4:30 h. Sollzeit 6 h. Die gelaufenen Zeiten stehen denen der Vorjahre deutlich nach, was auf die bodennahen Bedingungen zurück zu führen ist. MHK-10 ZE, M30-14, M35-27, M40-53, M45-70, M50-32, M55-31, M60-9, M65-7, M70-8 ZE.

Mä: Holger Müller gewinnt mit ca. 10 Min. Vorsprung in 2:58:54 h. Fred Dell 3:08:10, Patrick Ratzka 3:09:12, Joachim Große 3:13:45, Jörg Ahrendt 3:14:07, Uwe Hüttenmüller 3:20:51, Thomas Hensel 3:25:43, Gerald Schmidt 3:28:13, Mike Luft 3:34:24, Frank Martschink 3:37:09,

Metern Mut eingehaucht. Eine freudige Überraschung. Und es gibt partnerschaftliche Gemeinsamkeiten mit der Bochumerin! Ilka Maria's Mann betreibt gerade „Walking“ - meine Frau ist beim „Shopping“. Beide verbrennen also genügend. Vielleicht sogar Kilometer? Augenblicklich ist Chrissi entflohen. Drei Stunden, sechs- und dreißig Minuten und 30 Kilometer sind zerronnen.

Mit Begleitern trabe ich durch den matschigen Naturpark. Trotzdem alleine. Vor der Flugplatzwiese schleicht sich der Blues in meine Beine. Mutig versuche ich, ihn zu ignorieren. So, wie das den putzenden Freizeitkapitänen mit mir gelingt. Aber die Segelfliegerpiloten sind offenbar besser trainiert! Plötzlich bewegt sich der Wald. Chrissi? Ja! Seit einer Viertelstunde langweilt sich mein Kamerad auf einer Bank, um mir nahe zu sein. Natürlich sind längst alle Kranken, Übergewichtigen und Gehbehinderten an ihm vorübergezogen. Doch eine Belohnung wird uns vor die Füße gelegt. Das

Die anspruchsvollen Strecken und besonders die Marathonstrecke mit ca. 700 HöM, in großen Teilen auf tief im Wald liegenden Naturwegen zu laufen, verlangten den LäuferInnen alles ab und hatten Crosscharakter wie schon 2005.

Der Marathon ging in seine 6. Austragung, nachdem er die 38 km-Strecke, bis 2002 gelaufen, abgelöst hatte. Die Teilnehmerzahlen sind konstant, was schon als Erfolg angesehen werden muss.

Am Fuße des 81 m hohen Kyffhäuser-Denkmals (1896 eingeweiht, auf den Ruinen der Burg Kyffhausen erbaut) mit dem Reiterstandbild von Kaiser Wilhelm I. und der Barbarossafigur aus Stein war eine Verpflegungsstelle mit Wasser, Tee, Saft, Schleim, Cola, Bier und Obst aufgebaut. Die Hälfte der Strecke ist geschafft. Hier hat fast jeder Zeit für ein Foto.



3:28:13, Mike Luft 3:34:24, Frank Martschink 3:37:09,

Rainer Schalle 3:41:03, Stephan Riedel 3:42:29, Rainer Maulwurf 3:43:47, Michael Hitzner 3:45:11, Jens Panse 3:48:15, Torsten Goed 3:49:44, Ronald Schad 3:51:29, Thomas Berkmann 3:52:10, Dietrich Rüger 3:52:52, Jochen Hensel 3:53:50, Manfred Stronczyk 3:57:46, Dietmar Höfer 4:00:06, Rainer Gärtner 4:00:39, Matthias Gratias 4:03:47, Ralf Breuer 4:05:00, Andreas Buchmann 4:06:40, Hartmut Andresen 4:08:00, Maik Vogel 4:10:56, Enrico Pfennig 4:14:26, Herbert Machleit 4:18:28, Uwe Parey 4:20:09, Andreas Rieger 4:21:08, Frank Rösler 4:23:26, Thomas Ginter 4:26:44, Falko Wesarg 4:30:45, Dettlef Wolff 4:34:45, Lothar Preißler 4:35:33, Bernd Kortekamp 4:39:11, Dirk Schwonburg 4:41:15 h.

Fr: Birgit Schwartz-Reinken, TV Meckelfeld, siegte in guten 3:33:54 h. Cornelia Heinze 3:39:33, Simone Hamann 3:51:13, Petra Michel 4:02:58, Regina Rüger 4:12:47, Evelyn Herder 4:18:54, Gabi Littwin 4:20:11, Irmgard Eggert 4:24:59, Petra Pfeiffer 4:34:07, Dagmar Kubis 4:40:41 h.

Fotos: Mirko Leffler (8), FotoTeamMüller (3), Dirk Petersilie (6).
Karte, Logo, Grafik: Veranstalter

Günter Stöckmann skizzierte das Ringen um Akzeptanz der Anfangsjahre, wies auf Schwierigkeiten der Wendezeit und Mühen der Gegenwart hin - und würdigte Dr. Eberhard Jüttner als geistigen Vater des Laufes und Dr. Harald Strauch, ins Berufsbild passend, als dessen Geburtshelfer. "Eberhard Jüttner hat dem Lauf Größe und Format gegeben. Alle, die nach ihm kamen, haben ihn zu dem gemacht, was er heute ist", sagte Stöckmann.

Im Auf und Ab der Zeitläufe sei eines wichtig gewesen: "Immer gab es Retter!" Günter Stöckmann würdigte weitere Wegbereiter und Wegbegleiter: Walfried und Sigrud Marschner, Dieter Steiger und Frank Maurer, Jürgen Mahn und Regina Setzepfandt, Dr. Reinhard Puschmann und Gerhard Weide, Wilfried Ehrenberg und Waldemar Cierpinski, Jürgen Ellerkamm und -

unvergessen und viel zu früh verstorben - Harald Fiebig. Viele weitere wurden erwähnt. Weit mehr blieben ungenannt und mussten es bleiben. Es hätte selbst diesen großen Rahmen gesprengt. Zwei erfuhren aber ganz besondere Würdigungen: Gründervater Eberhard Jüttner ist seit Donnerstag erstes Ehrenmitglied des Kyffhäuser Berglaufvereins. Und Gerhard Schmidt, der aktuelle Vizechef und Finanzier, wurde durch Ralf Hafermann, den Vorsitzenden des Thüringer Leichtathletikverbandes, mit dessen Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Noch mehr Lob aus aller Munde erntete nur der Jubilar selbst, also der Lauf: Einer der schönsten, einer der bestorganisierten, einer in wunderbarer Umgebung, einer mit weiter Ausstrahlung.

53.000 LäuferInnen wurden seit der 1. Austragung am 07.04.79 gezählt.

Frank Müller 3:38:00,



„Hinterm Mond“ lebt man in Bad Frankenhausen wahrlich nicht, man ist der Zeit sogar voraus. Was 1979 begann und jetzt seine 30. Auflage gefeiert hat begeht im kommenden Jahr die 30 Jahre. Also Grund und Möglichkeit für ein neues großartiges Lauffest in Bad Frankenhausen.